



PTM – Vereinsarbeit nach der Tsunami-Katastrophe

Liebe Vereinsmitglieder,

die Naturkatastrophe liegt nun drei Monate zurück. Die Schrecken sind sicher noch nicht vergessen, aber genauso wie die Malediven und die Malediver nach vorne blicken, so werden wir nun mit der Vereinsarbeit auch durchstarten und uns darum kümmern, die Zukunft zu gestalten und zu verändern.

Ich war im Februar auf Velidhu, auf der ITB im März und die PR-Maschine des Tourismusministeriums zeichnet das gleiche Bild: 2005 wird für die Malediven ein schwieriges Jahr. Wenn nicht schnell die Touristen wiederkommen, dann bleibt ein schwer wieder aufholbarer Schaden. Die Zeichen sind positiv – mittlerweile werden Auslastungsquoten von über 80% gemeldet. Und ich persönlich kann nur bestätigen, dass es keinen Grund gibt, nicht auf den Malediven Urlaub zu machen. Ich habe ja im Forum angedeutet, dass es sichtbare Folgen im Februar gab.



Was ich aber nicht fotografiert habe, sind die Menschen. Einheimische, die auf die Frage eines Touristen "geht es ihrer Familie gut?" sichtbar positiv berührt reagieren und sich über die Anteilnahme fremder Menschen freuen. Auch das "toll, dass ihr hier Urlaub macht" des Room Boys ist ein Beweis, dass die Menschen auf den Malediven dankbar für jede Unterstützung sind. Für sie gibt es nur einen Weg: den Weg nach vorne in die

Zukunft! Sie leben dort, ihre Existenz ist dort und sie ist abhängig von Touristen.

Die Botschaft ist also einfach: Ab auf die Malediven und die Malediven so erleben, wie wir sie kennen und lieben.

Jetzt hat auch der Umweltschutz wieder seinen gewohnten Platz im Tagesgeschäft. Der Manager von Velidhu, Mr. Roshan Da Silva, hat unverblümt erklärt, dass seine Insel den Tsunami so gut überstanden hat, weil das Hausriff einen sehr großen Teil der Energie aufgefangen hat. Wie schon im letzten Newsletter angedeutet, sind besonders die Inseln mit Hausriff weniger stark betroffen gewesen. PTM wird keine Hausriffe zaubern können, aber der Schutz der Riffe im Allgemeinen wird dadurch wieder in ein anderes Licht gerückt. Es geht nicht nur um die Touristen, die ein Riff schön finden, sondern es geht darum, dass die gesamte riffgebildete Inselgruppe der Malediven die letzten 10.000 Jahre nur überstanden hat, weil die Riffe der einzige natürliche Schutz sind.

sondern das übergeordnete Ziel, dass jeder Mensch dieser Erde versucht, seiner Erde keinen Schaden zuzufügen. Und plötzlich ist der Aufruf, Energie zu sparen, kein lokales Phänomen, sondern ein globales. Und wenn man global denkt, kann man auch lokal handeln.

Es war ein sehr erquickendes Gespräch mit einem hochintelligenten Menschen, der sich sehr schnell in den "Spirit" von PTM hineingedacht hat. Er hat deswegen nicht nur sofort die Broschüren bestellt, sondern auch Termine vereinbart mit den benachbarten Resort-Inseln Gangehi und Nika-Insel sowie dem General Manager von Maldivian Air Taxi, weil er spontan die Idee entwickelte, dass das ja eine sehr gute Gelegenheit sei, wartende Menschen mit unseren Inhalten zu kontaktieren.

Auf unsere Vereinsarbeit projiziert ist das ein weiteres Signal, dass unsere Ideen gebraucht werden auf den Inseln. Bezeichnend ist die Aussage des Managers von Nika-Insel, Mr. Mushtaq, "wieso gibt es euch seit drei Jahren und



Roshan Da Silva hat es noch philosophischer ausgedrückt: Man darf sich nicht mit der Natur anlegen, sie ist immer stärker. Deswegen fiel es ihm leicht, PTM als globaleren Ansatz zu verstehen. Er sah nicht den erhobenen Zeigefinger für die Einzelperson, die auf dem Riff herumtatscht,

ich habe noch nie etwas von euch gehört?". Wo er Recht hat, hat er Recht. Es gibt noch viel zu tun.

Ich wünsche euch allen eine schöne Frühlingszeit – endlich wieder Sonne und Wärme in Europa.

Liebe Grüße! Jörn.



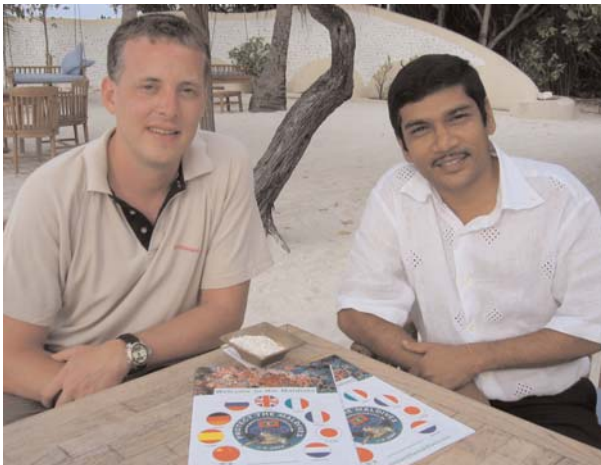
Bericht von Velidhu, Nika, Gangehi und Maldivian Air Taxi

Nachdem Roshan Broschüren für Velidhu bestellt hatte, besorgte er uns Termine für Gangehi und Nika Island, die in sichtbarer Nachbarschaft liegen.

Auf Gangehi angekommen, waren alle recht sauer, weil Roshan nicht berechnet hatte, dass Gangehi eine Stunde zurück ist zu Velidhu. Als wir ankamen, warteten die Gäste, die nach Velidhu transportiert werden sollten, also schon über eine Stunde. Deswegen konnten wir mit der Managerin nur einen Blitztausch von Informationen direkt am Steg vornehmen. Sie hat ein Managerpaket erhalten und ich muss nachfassen, was sie davon hält.

Am letzten Tag wurden wir nach Nika Island gebracht. Der Manager, Mr. Musthaq, empfing uns mit seiner Guest Relation Managerin. Die Insel war ausgesprochen einsam. Es entwickelte sich ein sehr konstruktives Gespräch, dessen Quintessenz der besagte Satz ist, "warum habe ich noch nichts von euch gehört, obwohl es euch seit drei Jahren gibt?". Für alle, die – so wie ich – nie einen Urlaub auf

Nika, der ältesten Luxus-Insel der Malediven (seit 1985 sechs Sterne) bezahlen können: Eine sehr sympathische Insel. Der italienische Besitzer hat eine Oase für Service-Süchtige geschaffen, das aber sehr unaufdringlich. Drei Gärtner halten alles in perfektem Zustand, die Kräuter für die Küche werden selbst erzeugt, alles ist voller Orchideen, die Terasse der Wasserbungalows ist mit Sand auf-



geschüttet, jeder der nur 24 Bungalows hat mindestens 80 qm und seinen eigenen Strand, wer vom "weit entfernten" Wasserbungalow zum Essen will, ruft an und wird mit dem Golf-Cart abgeholt. Das Spa ist unterirdisch angelegt und deswegen überirdisch angenehm klimatisiert, nebenan ist ein Weinkeller, der dem Atlantic Hotel in Hamburg das Wasser reichen

kann. In Zukunft liegen in diesen Bungalows PTM-Broschüren aus!

Als weiteres Highlight verschaffte mir Roshan den Kontakt zu Mr. Fawzy, dem Geschäftsführer von Maldivian Air Taxi. Nach dem Transfer nach Hulhule wurde ich zum Bürogebäude gefahren, direkt über dem Abflugbereich von MAT. Der extrem beschäftigte Mr. Fawzy ließ mich dort eine dreiviertel Stunde warten, während auf der anderen Seite der Landebahn mein Flug aufgerufen wurde. Es war also ein wenig "unentspannt". Er war erst erstaunt, dann nach Erklärung sehr erfreut, dass sich Touristen Gedanken machen über das sensible Ökosystem seines Landes und versprach, sich die Broschüre durchzulesen und dann zu entscheiden, ob in seiner ansonsten "absolut werbefreien" Abflugzone unsere Broschüren ausgelegt werden dürfen.

Während der Entstehung dieses Newsletters hat Herr Fawzy abgesagt. Er lehne Werbung in jeder Form ab. Schade. Ich fürchte, er hat nicht verstanden, dass wir für etwas werben, was nichts mit kommerzieller Werbung zu tun hat.

Dafür haben zeitgleich zwei weitere Inseln Broschüren bestellt: Summer Island Village und VakaruFalhi. Ein Verdienst der Mitnehmer und im Fall VakaruFalhi war es ein Vereinsmitglied – danke Eisbär!

Verein – Kontostand

Auf vielfachen Wunsch ein wenig zum Thema Geld. Grundsätzlich ist es so, dass wir als gemeinnütziger Verein jederzeit alle Finanzbewegungen offen legen müssen. Sollte ein Vereinsmitglied Sorgen haben, was mit dem Geld passiert, so kann er jederzeit einen Status beim Kassenwart abfordern.

Neben Porto und Versand für Broschüren und Manager-Pakete

waren die großen Posten in 2004 der Druck der Broschüren (2.610,- Euro) und die Produktion des Videos für die Airlines (1.250,- Euro).

Aktuelle Ausgaben haben wir 250,- Euro für das WorldMediaFestival, wo wir unseren Film in der Kategorie "PUBLIC RELATIONS: Environment-Conservation" eingereicht haben. Ziel hier ist, mit einer Auszeichnung bessere Chancen zu

haben, bei den Fluggesellschaften Türen zu öffnen. Aus der Vereinskasse kommt die Hälfte, die andere Hälfte wurde durch direkte Spenden bezahlt.

Außerdem haben wir 50 Caps bestellt im Einkaufswert von 390,- Euro, die wir als Merchandising-Artikel zum Verkauf anbieten wollen.

Der aktuelle Kontostand beträgt 1.373,99 Euro.



Padi und PTM: (k)eine Koralle ist ein Foto wert!

Die Idee wurde auf Velidhu geboren. Jeder zweite Taucher hat eine Unterwasserkamera. Leider sind diese Frischlinge immer wieder dabei zu beobachten, wie sie mit Tarierung, Strömung und dann noch Motiv ansteuern völlig überfordert sind. Und dann leidet das Riff. Ein Widerspruch. Der Fotograf will die Schönheit unter Wasser abbilden, für die Zukunft konservieren, eine Erinnerung behalten und gleichzeitig ist er eine Bedrohung für eben diese Welt.

Die Idee: Ein Spezialkurs "Certified underwater photographer", der dem Teilnehmer einerseits die Grundlagen der UW-Fotografie beibringt und andererseits in einer praktischen Schulung die Tarierung und die Motivansteuerung schult. Es ist schließlich möglich, sich mit zwei Fingern zu fixieren, den Körper waagrecht zu stellen und trotzdem ein gutes Foto zu schießen. Also ein Nutzen für den Schüler, die Umwelt und die Tauchschule als Partner, die daran etwas verdient und ihre Glaubwürdigkeit als Schützer der Riffe stärkt.

Außerdem kann der Absolvent mit diesem Brevet bei zukünftigen Tauchbasen eventuelle Zweifel ausräumen, er sei wegen weniger Tauchgänge eine Bedrohung für

das Riff oder die Gruppe.

Interessanterweise wurde in der letzten "Unterwasser" (4/2005) ein Forschungsprojekt vorgestellt, das genau diese Thematik aufgriff! Die interessantesten Passagen möchte ich kurz zitieren:

"Die steigende Anzahl von Menschen, die sich einen Einblick in die Unterwasserwelt verschaffen wollen, birgt ein nicht zu vernachlässigendes ökologisches Risiko. Das fragile ökologische System unter Wasser, wie man es speziell an Riffen (...) findet, ist für externe Einflüsse anfällig. Eine Studie hat bereits 1997 ergeben, dass 73 Prozent der Taucher das Riff berühren, 13 Prozent es sogar auffällig beschädigen. 97 Prozent aller Beschädigungen gehen auf das Konto von Flossenschlägen. Dies lässt den Rückschluss zu, dass viele Taucher kein ausreichendes Bewusstsein über sich, ihre Position und ihren Bewegungsradius im Wasser haben."

"Anhand der derzeit gängigen Ausbildungsinhalte lässt sich feststellen, dass die Thematik der Bewegungsgeschwindigkeit nur am Rande behandelt wird."

Die Beobachtungen von Nils Holle kann sicher jeder Taucher bestätigen. Schlimm genug. Es

wäre interessant gewesen, hätte er in seiner Probegruppe noch Kameras verteilt.

Diese Idee haben wir der Padi-Zentrale in der Schweiz präsentiert, die daraufhin sofort alle Hebel in Bewegung gesetzt haben, um diese zu fördern. Im nächsten Schritt bekommen wir die Möglichkeit, ein ausformuliertes Konzept einzureichen. Wenn alles klappt, kann man demnächst einen Kurs machen, der in Kooperation zwischen Padi und Protect the Maldives entstanden ist und auch so beworben werden würde. Den Tauchlehrern, denen ich das Konzept probeweise vorstellte, waren davon überzeugt, einen sinnvollen Kurs ins Programm zu übernehmen. Bis auf Werner "Dollar" Lau, der die Idee mit dem Zitat abwatschte "Meine ganze Energie gilt den Nitrox-Kursen. Die will ich verkaufen, damit mache ich Geld. Euer Specialty-Kurs hat keine Chance." Wir freuen uns über die konstruktive Auseinandersetzung mit Padi – die scheint auf einem anderen Niveau zu laufen.

Ihr habt Beispiele, Fotos, Erfahrungen oder Anregungen hierzu? Bitte schreibt uns! Oder lasst uns im Forum diskutieren, wenn ich dort das Konzept einstelle.

Neues Werbemittel – für Mitglieder zuerst

Wir haben etwas Geld investiert, um die vielfach gewünschte Schirmmütze als Werbemittel zum Verkauf anbieten zu können. Nach langer interner Abstimmung ist nun endlich eine wunderschöne Kappe entstanden, die außerdem sehr hochwertig ist. Der Stoff ist aus Baumwolle, kein synthetischer Billigkram und eine Metallschließe sichert die Anpassung an jede Kopfform. Es gibt eine Einheitsgröße und nur eine Farbe. Die Auflage ist limitiert – 50 Stück.

Als erstes haben Vereinsmitglieder die Möglichkeit, sie zu bestellen. Wir haben für die Kappen inklusive aller Vorkosten 390,- Euro bezahlt. Als Verkaufspreis bieten wir euch an: 10,- Euro pro Stück zzgl. Versand (4,50 Euro) in D, Österreich und Schweiz nach Absprache. Bestellungen bitte an info@protectthemaldives.de.





Aktivitäten

Broschüren-Status

Im Moment müssen noch drei Inseln beliefert werden mit Broschüren (Reethi Beach, Vakarufalhi, Huvavenfushi) Drei weitere sind bereits beliefert worden (Velidhu, Nika, Summer Island). **Wir brauchen dringend Mitnehmer von Broschüren!** Wenn ihr selbst fliegt oder jemand Bekanntes fliegt, meldet euch bei mir – es ist ja ganz einfach mit der Abgabe der Broschüren auf Hulhule.

Meeresbiologin

Frau Anke Hofmeister ist über das Internet auf unsere Aktion gestoßen. Sie ist Meeresbiologin und nimmt ein Engagement von Soneva Fushi und Soneva Gili wahr. Sie wird auf beiden Inseln forschen und vor allem für die Information und aufklärung der Touristen zuständig sein. Sie hat alle Unterlagen von uns erhalten und verspricht, mit uns in engem Austausch zu bleiben. Wenn sie darf, werden unsere Broschüren und Poster ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit werden. Sie hat Anfang April begonnen und wir werden hoffentlich bald Neuigkeiten veröffentlichen können.

Mailing an alle Inseln

Was machen, wenn die Verbreitung der Manager-Pakete so schleppend läuft? Wir planen einen postalischen Versand der Manager-

Pakete an alle Inseln, die noch keine Broschüren auslegen. Das sind circa 70 Inseln. Wir haben bereits einen Großteil der Manager-Namen, damit wir sie persönlich ansprechen können. Mit diesem Frontalangriff werden wir sicher einige Bestellungen erreichen. Zusätzlich aber wird die persönliche Übergabe weiterlaufen.

Wie sagte Henry Ford ... "Die Hälfte meines Werbebudgets schmeiße ich zum Fenster raus, ich weiß nur nicht welche".

Deswegen sollten wir diese 600,- Euro in die Hand nehmen, die der postalische Versand kostet. Die Ausdrucke der Anschreiben, Image-Flyer und Bestellseite, die Versandumschläge sowie die Konfektionierung mit jeweils zwei Broschüren und Aufklebern übernehme ich selbst. Mit dieser Aktion erreichen wir endlich Inseln, die nie ein Mitnehmer besuchen wird (nicht von D aus buchbare Inseln, Luxus-Inseln etc.) und es wird garantiert spontane Bestellungen geben.

Messebesuch: ITB

Im Zuge der ITB haben wir einige sehr interessante Gespräche führen können. Zu den Highlights gehört sicher die beschlossene Kooperation mit der PR-Agentur des maledivischen Fremdenverkehrsamtes in Deutschland, BelCanto, die ein Kontingent von Broschüren bestellt haben, um jeder Anfrage eine Mappe beizulegen. Wann immer jemand in der Pressebranche etwas über die

Malediven wissen will, wendet er sich als erstes an BelCanto. Es sollten also einige Multiplikatoren in Zukunft auf unsere Mappe stoßen.

Außerdem haben wir eine Bestellung von Huvaven Fushi, ehemals Nakatchafushi bekommen. Zudem haben wir Informationspakete an weitere Inselmanager und Tauchbootbetreiber verteilt, von denen sich hoffentlich noch einige melden.

Mitarbeit

Wir freuen uns über alle Kommentare und Rückmeldungen zu unseren Aktivitäten. Nutzt den direkten Draht oder das Forum, wenn ihr Fragen oder Anregungen, Kritik oder Vorschläge habt. Demnächst kommt die Einladung für die ordentliche Hauptversammlung, die am 01.10.2005 in Zürich stattfinden wird – schon mal vormerken!

Danke

Ein großer Dank allen Mitgliedern, die pünktlich und ohne Mahnung den Jahresbeitrag überwiesen haben. Natürlich ein besonderes Dankeschön an jene Mitglieder, die neben dem Beitrag noch eine Spende überwiesen haben. Das ist eine Risenehre und eine Riesenverpflichtung für uns alle, die wir permanent daran arbeiten, den Verein nach vorne zu bringen.

Impressum

Protect the Maldives e.V. • c/o Lutz Jahn • Georg-Raloff-Ring 24, 22309 Hamburg • Tel. +49 (0)40 271 505 327 Fax +49 (0)40 271 505 333 • Bankverbindung: Postbank Hamburg • Kto.Nr. 734 372 203 • BLZ 200 100 20 • IBAN DE42200100200734372203 • BIC/SWIFT PBNKDEFF

Vorstand:

1. Vorsitzender: Lutz Jahn
 2. Vorsitzender: Gerhard Geyer
 2. Vorsitzender: Markus Meier
- Schriftführer: Jörn Bernard
Kassenwart: Peter Beeck

Verantwortlich für den Inhalt:
Jörn Bernard.

Redaktion:
info@protectthemaldives.de



Persönlicher Reisebericht Velidhu 02/2005 :: Claudia und Jörn

Velidhu stand schon immer auf der Liste "potenzieller" Inseln für meinen Urlaub. Da wir hier unter Experten sind, beschränke ich mich auf die wichtigsten Fakten. Gleichzeitig soll dies ein Aufruf an Vereinsmitglieder sein, ihren Reisebericht zu schicken, damit wir ihn hier im Newsletter veröffentlichen können.

Die Insel hat strandmäßig sehr gelitten. Und das trotz riesiger Wellenbrecher aus Korallenbruch, die mit Maschendraht ummantelt sind. Das Management wird die gesamte Insel oberhalb der Wasserlinie mit Korallendruck befestigen, so dass die klassische Linie Bungalow, Strand, Wasser durch einen mittelschönen Bereich "Schutt" erweitert wird. Trotzdem findet man immer einen Platz und es gibt jede Menge schöne Ecken.

Die Wasserbungalows sind riesig und "im zweiten Stock", weil selbst bei Flut mehrere Meter über dem Wasser. Für die Bewohner gibt es kaum Strand, dafür eine gemeinsame Terrasse mit Wasserzugang. Die Strandbungalows sind freistehend, rund, ohne offenes Bad und ohne separaten Eingang, mit Klima und Kühlschranks, kein Safe.

Die Insel hat viele Palmen, ist sehr gepflegt und vom Grundriss angenehm: die wichtigsten Anlaufstellen liegen zentral, die Wege sind üppig und man kann quer durch die Insel wandern. Es wurde während unseres Aufenthaltes nicht gesprüht und doch hatten wir null Mücken. Es ist sehr schön tropisch lebendig mit unzähligen Schnecken, Libellen, seltsamen Hühnern und wunderschönen Spinnen.



Das Restaurant ist gefliest. Schlimmer ist dort die permanente Beschallung mit gruseliger Dudelmusik. Das Essen war sehr fischarm und insgesamt enttäuschend.

Das Hausriff war zwar zum Teil sehr schön neu bewachsen. Aber es ist schwer zu beschnorcheln, da es nur einen einzigen Einstieg direkt am Jetty gibt. Man kommt auch bei Flut nur unter äußerster Vorsicht schwimmend über das Riff, kann also nicht empfohlen werden. Wird dadurch aber natürlich von vielen probiert, mit dem Ergebnis zahlreicher umgekippter Tischkorallen. Und weil das Hausriff riesig ist, kann man nur am Einstieg rein, rechts oder links am Riff entlang und dann wieder zurück. Für Powerschnorchler gibt es noch die Option, sich Riff rechter Schulter bis zur Bootseinfahrt in die Lagune treiben zu lassen, von dort dann in der Lagune zurück.

Am Riff eigentlich alle üblichen Verdächtigen, aber nicht so zahllos wie zum Beispiel auf Eriyadu. Erschwerend war die grausame Sicht während des gesamten Aufenthalts. Nachwirkungen des Tsunamis. Dafür kann Velidhu sicher nichts.

Tauchen war sehr nett. Die Eurodivers-Basis unter der Leitung von Winfried ist sehr straff organisiert und Sicherheit steht ganz oben. Wer nur einen OWD hat und meint, alle "Advanced" eingestuftes Ausfahrten mitmachen zu können, weil er ja schon hunderte Tauchgänge nachweisen kann, sollte sich auf einige zähe Verhandlungen vorbereiten

und ein Bestechungskonzept erarbeiten. Vorbildlich ist das Briefing, das neben Sicherheit auch Verhaltensregeln zum Schutz der Umlagerwelt übergibt. Wer mit Handschuhen ins Wasser geht, kann sich einer genauen Beobachtung durch einen Guide sicher sein.

Die Tauchplätze litten allesamt unter der schlechten Sicht. Insgesamt aber sehr schöne Tauchgänge mit Delfinen, Mantas und vielen Haien.



Es war sehr schön auf Velidhu, und mit einem Besuch macht man sicher nichts falsch. Wir kennen aber Inseln, die in der Summe überzeugender sind.